

(neben Froissart, Villani, Jean Le Bel, Adam Murimuth und zahlreichen anderen v. a. auch ungedrucktes Material aus Archiven und Bibliotheken von Cambridge bis Paris) wird ein regelrechtes Panorama der ersten beiden Jahrzehnte des Hundertjährigen Krieges entrollt. Auch kulturgeschichtliche Aspekte (Mode, Rüstungen, Turniere, Feste) des Umfeldes der beiden Schlachten werden breit berücksichtigt, v. a. aber die Frühgeschichte des Order of the Garter, der nicht nur im Hinblick auf Motivation, Gründungsakten, Statuten und personelle Zusammensetzung, sondern v. a. auch hinsichtlich seiner vielfältigen, vom Vf. sehr hoch angesetzten militärischen Wirkungen („that triumph was due in large part to the companions of the Garter“, S. 463) gewürdigt wird. Jörg Schwarz

Krzysztof KWIATKOWSKI (unter Mitarbeit von Maria MOLENDĄ), *Wojska Zakonu Niemieckiego w Prusach 1230–1525. Korporacja, jej pruskie władztwo, zbrojni, kultura wojny i aktywność militarna* [Das Heer des Deutschen Ordens in Preußen 1230–1525. Geistlicher Orden, preußische Landesherrschaft, Rittertum, Kriegskultur und militärische Operationen] (Seria: Dzieje Zakonu Niemieckiego 3), Toruń 2016, Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 674 S., ISBN 978-83-231-3483-1, PLN 138,28. – Der junge (geb. 1982), aber sehr aktive und durch zahlreiche Publikationen ausgezeichnete Historiker aus Thorn setzt sich eine mehrschichtige Darstellung der militärischen Seite des Deutschen Ordens in Preußen zum Ziel. Der Vf. kündigt zwar an, das Buch sei „in gewissem Grad populär“, es handelt sich aber zweifelsohne um ein völlig wissenschaftliches Werk, das sich auf ein breites Quellenstudium stützt und mit ausführlichem Anmerkungsapparat ausgestattet ist. Die ersten, einführenden Kapitel betrachten den preußischen Ordensstaat (S. 23–42), den kulturellen Hintergrund der Ordensherrschaft (S. 43–63), die Organisation und die Statuten des Ordens und seiner Verwaltung (S. 64–125). Das folgende Kapitel (S. 126–218) betrifft die sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen der militärischen Aktivität (die Pflichten verschiedener Gesellschaftsschichten, Heeresgröße, Kosten der Kriege und ihre Finanzierung). Dann werden (S. 219–295) die Organisation des Heeres, die Taktik und Kriegsbräuche (wie z. B. die Behandlung von Gefangenen oder das Aufteilen der Beute) besprochen. Im folgenden Kapitel betrachtet der Vf. zuerst die Bekleidung der Ordensmitglieder (auch der Priesterbrüder, denen der Kampf verboten war, S. 296–332), dann die verschiedensten Arten von Waffen und Rüstungen (S. 333–494). Einem kritischen Literaturbericht zu einzelnen Themen (S. 495–549) folgt eine separate, umfangreiche Bibliographie (S. 551–605). Die Schlussbemerkungen (S. 543–549) bringen einerseits eine Zusammenfassung des allgemeinen Bildes vor einem europäischen Hintergrund und zeigen andererseits weitere „Erkenntnisperspektiven“. Die Themenvielfalt wird sehr klar gegliedert in zahlreichen Unterkapiteln und Paragraphen und durch viele Exkurse ergänzt, die in Form von „Fenstern“ eingefügt sind, obwohl man sie leicht in den Gang der Darstellung hätte integrieren können. Wichtig sind die interessanten Karten und die zahlreichen Abbildungen sowohl von historischen Denkmälern als auch von künstlerischen Rekonstruktionen der Waffentracht, die entsprechende Quellenzitate illustrieren. Das Buch wird nicht nur für Militärgeschichtler von